

Beurteilung der Auswirkung von Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit im Rahmen der BK 5101

Stand 11/2011

Beurteilung der Auswirkung von Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit im Rahmen der BK 5101

Für die MdE-Schätzung im Rahmen der Begutachtung von Berufskrankheiten der Haut nach Nr. 5101 der Anlage zur BKV sind seit 1995 Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie (ABD) und des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften veröffentlicht worden, in denen Grundlagen für die Einschätzung der MdE festgehalten sind.

Entsprechend diesen Empfehlungen sind dabei das „Ausmaß der Hauterscheinungen“ nach Aufgabe der schädigenden Tätigkeit und die „Auswirkung einer Allergie“ im Hinblick auf die verschlossenen Arbeitsmöglichkeiten zu beurteilen.

Außer der Stoffbewertung wurden Empfehlungen zur Bewertung

- der Gesamt-Auswirkung von mehreren „geringgradigen Allergenen“
Zur Bewertung der Auswirkungen berufsbedingter Allergien beim Vorliegen mehrerer in ihrer Auswirkung als „geringgradig“ eingestufte Allergene (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 3/2008, S. 120-121)

sowie

- von Problemallergenen (bei denen häufig fragliche oder schwach positive Reaktionen auftreten)
Bewertung von Epikutantestreaktionen auf „Problemallergene“ mit vermehrt fraglichen oder schwach positiven Reaktionen (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 1/2010, S. 34-38)

herausgegeben.

Bisher liegen die Ergebnisse für folgende Stoffe vor:

Acrylate.....	5
Ammoniumpersulfat.....	6
Benzocain	7
Bronopol	8
Bufexamac.....	9
(Chlor-) Methylisothiazolinon	10
Dichromat (Chrom VI – Verbindungen)	11
Dithiocarbamate.....	12
Duftstoffe	13
Epoxidharzsysteme	14
Formaldehyd.....	15
Formaldehydabspalter	16
Glutaraldehyd	17
Glyoxal	18
IPPD.....	19
Kobalt.....	20
Kolophonium.....	21
Kompositen-Mix und Sesquiterpenlactone-Mix	22
Konservierungsmittel - Mehrfachsensibilisierungen	23
Latex	24
Mehrfachsensibilisierung gegenüber Nickel, Chromat und/oder Kobalt	25
Mercaptobenzothiazole.....	26
Methacrylate	27
Methyldibromoglutaronitril (MDBGN) und Phenoxyethanol (PE)	28
Nickel	29
Neomycinsulfat	30
Parabene	31
Perubalsam.....	32
p-Phenylendiamin	33
p-tert-Butylphenol-Formaldehydharz (PTBP-F-R).....	34
Propolis.....	35
Quecksilber (II)-amidchlorid.....	36
Terpentinöl.....	37
Thiurame.....	38
Wollwachsalkohole und Cetylstearylalkohol.....	39

Ergänzend werden folgende Hinweise gegeben:

1. Die vorgeschlagene Vergabe der Schweregrade ist für häufig vorkommende Fallgestaltungen gedacht, *darf nicht schematisch angewandt werden* und muss im Einzelfall an die individuellen Verhältnisse angepasst werden.
2. Durch klinisch hochgradige Sensibilisierungen werden in manchen Fällen mehr Arbeitsmöglichkeiten verschlossen als durch Sensibilisierung geringerer Intensität; darauf wird bei den einzelnen Begründungen besonders hingewiesen, ebenso darauf, was als klinisch hochgradige Sensibilisierung zu werten ist.
3. Wenn durch eine verbleibende Mindestbelastbarkeit der Haut gegenüber Irritantien Arbeitsmöglichkeiten verschlossen sind, ist zu prüfen, ob sich diese mit den durch Allergene verschlossenen Arbeitsmöglichkeiten überlappen.
4. Mehrere Sensibilisierungen dürfen nicht einfach addiert werden, sondern es ist zu beurteilen, welche Arbeitsmöglichkeiten insgesamt verschlossen sind.
5. Eine Allergie gegen Berufsstoffe ohne Minderbelastbarkeit der Haut gegenüber Irritantien verschließt nicht automatisch alle hautbelastenden Tätigkeiten, während eine hochgradige Minderbelastbarkeit der Haut gegenüber Irritantien alle hautbelastenden Tätigkeiten verschließt.

Gesondert werden Epikutantestreaktionen auf "[Problemallergene](#)" (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 1/2010, S. 34-38) mit vermehrt fraglichen oder schwach positiven Reaktionen betrachtet.

Die Empfehlungen sind für die MdE-Einschätzung gedacht und kein Kriterium, ob eine bestimmte Tätigkeit aufgegeben werden muss. Dies ist nach wie vor anhand der konkreten Arbeitsplatzbedingungen zu prüfen.

Acrylate

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering- bis mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewertung als „gering“, sofern eine isolierte Kontaktallergie gegen ein einzelnes Acrylat vorliegt ■ „mittelgradig“, wenn - was nach der berufsdermatologischen Literatur häufiger der Fall ist - eine Sensibilisierung gegen mehrere Acrylate vorliegt
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Herstellung und Verarbeitung von Farben, Lacken, Klebern und Kunststoffen ■ Herstellung und Bearbeitung von Zahnprothesen (Zahntechniker) ■ Herstellung und Bearbeitung von Druckplatten und Druckfarben ■ alle Tätigkeiten mit Acrylatklebern <p>Die Bearbeitung ausgehärteter Acrylate bereitet in allergologischer Hinsicht in der Regel keine Probleme.</p>
<i>Bemerkung</i>	Aufgrund der weiteren Verbreitung wird eine Allergie gegen Acrylate höher als eine Methacrylatsensibilisierung bewertet.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Ammoniumpersulfat

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig (in seltenen Einzelfällen mit anaphylaktischen Reaktionen ggf. mittelgradig)
<i>Vorkommen</i>	■ fast ausschließlich nur in Blondierungsmitteln im Friseurhandwerk
<i>Bemerkung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ neben Kontaktallergien sind auch Typ-I-Reaktionen (Haut und Atemwege) von Bedeutung ■ treten aerogene Kontaktekzeme bei ausgeprägter Sensibilisierung auf, sind diese durch Präventionsmaßnahmen am Arbeitsplatz kaum zu verhindern (sonst: Verwendung staubarmer Blondierprodukte, Arbeitsplatzhygiene und -lüftung, konsequentes Handschuhtragen)

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Bewertung der Auswirkung einer berufsbedingten Sensibilisierung durch Ammoniumpersulfat im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbstätigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 4-2010, S. 185-189).

Zurück zur Stoffliste

Benzocain

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig, da als Berufssubstanz nur gering verbreitet und meist Kontaktvermeidung möglich
<i>Vorkommen</i>	<p>Lokalanästhetika, auch in</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ schmerzstillenden Mittel ■ Adstringentien ■ topischen Arzneimitteln (Cremes, Puder z. B. gegen Fußpilz, Warzen etc.) ■ Zubereitung zur Händedesinfektion ■ Präservativen mit Gleitmittelbeschichtung ■ Appetitzüglern und Mitteln gegen Nikotinsucht
<i>Bemerkung</i>	Kreuzreaktion mit Paraphenyldiamin (PPD) möglich

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Benzocain im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 3/2008, S. 117-119)

Zurück zur Stoffliste

Bronopol

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig (in begründeten Einzelfällen mittelgradig), da i. d. R. Ersatzstoffe verfügbar bzw. direkter Hautkontakt vermieden werden kann
<i>Vorkommen</i>	überwiegend im industriellen Bereich <ul style="list-style-type: none"> ■ Farben und Lacke ■ Reinigungsmittel ■ Imprägniermittel ■ seltener in Klebstoffen und industriellen Füllstoffen aber auch als Konservierungsstoff in <ul style="list-style-type: none"> ■ medizinischen Externa (Marolderm®- und Ventren®-Salbe) ■ Kosmetika (Haarwaschmittel, Duschgel) ■ Geschirrspülmittel
<i>Bemerkung</i>	Als mittelgradig würde die Auswirkung der Allergie bei nachgewiesener Reaktion auf geringste Mengen Bronopol angesehen werden.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Bronopol im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 57, Nr. 1/2009, S. 36-37).

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Bufexamac

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig
<i>Vorkommen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ als Arzneimittel (nichtsteroidales Anti-phlogistikum) in Cremes, Salben, Suppositorien (Zäpfchen)
<i>Bemerkung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ beruflich erworbene Sensibilisierungen sind extrem selten ■ beruflicher Kontakt kann durch organisatorische Maßnahmen oder Tragen von Handschuhen erfahrungsgemäß vermieden werden

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Bufexamac im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 1/2008, S. 31-33)

Zurück zur Stoffliste

(Chlor-) Methylisothiazolinon

Bewertung der Allergie	gering- bis mittelgradig, in begründeten Einzelfällen schwerwiegend
Hinweise zur Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „geringgradig“ bei leichter Sensibilisierung ■ „mittelgradig“ bei hohem Sensibilisierungsgrad ■ „schwerwiegend“ bei sehr hohem Sensibilitätsgrad mit aerogenen Kontaktekzem
Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)	<p><u>Einsatz als Biozid in</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Farben/Lacke ■ Druckindustrie ■ Kühlschmierstoffe ■ Klebern, Wachsen, Leder, Textilien, Holzschutzmitteln usw. <p>(Das Vorkommen als Konservierungsstoff in Kosmetikprodukten wird in diesem Artikel nicht als berufliche Exposition bewertet.)</p>

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Dichromat (Chrom VI – Verbindungen)

Bewertung der Allergie	mittelgradig bis schwerwiegend
Hinweise zur Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „mittelgradig“, wenn nicht schon geringe Konzentrationen an Chromat zum Rezidiv führen ■ „schwerwiegend“ bei hochgradiger Sensibilisierung (Hinweise dafür können Streureaktionen, aerogene Kontaktekzeme z. B. durch Schweißrauch, Unverträglichkeit von Leder(hand)schuhen sein)
Vorkommen	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Baugewerbe (Zement, Mörtel, Beton – hier aber heute schon weitgehende Verwendung von Ersatzstoffen gemäß TRGS 613)</u> ■ <u>Lederindustrie (Gerbung)</u> ■ <u>Metallverarbeitung (Galvanik, Verchromung, Korrosionsschutzmittel, Schweißen von Chrom-Stahl-Legierungen etc.)</u> ■ <u>Holzverarbeitende Industrie (Imprägnierung – hier aber weitgehende Verwendung von Ersatzstoffen gemäß TRGS 618)</u> ■ <u>Farben- und Lackindustrie (Chrompigmente)</u> ■ <u>(chromgegerbte Lederschutzhandschuhe)</u>
Bemerkung	Chromat ist in Spuren in vielen technischen Produkten als auch in Bedarfsgegenständen weit verbreitet. Die voll-ständige Meidung ist daher schwierig, die Prognose dieser Ekzeme daher relativ ungünstig – sie sind i. d. R. hartnäckig, ausgedehnt und neigen zu Rezidiven.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)
- Auswirkungen berufsbedingter Mehrsensibilisierungen auf Nickel, Chromat u/o Kobalt bei der BK 5101 (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 3/2008, S. 122-123)

Zurück zur Stoffliste

Dithiocarbamate

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering, in begründeten Einzelfällen mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „<u>geringgradig</u>“ bei isolierter Sensibilisierung gegen Dithiocarbamate ■ „<u>mittelgradig</u>“ bei hochgradiger Sensibilisierung mit Relevanz für gelegentliche Kontakte mit allergenhaltigen Gummiprodukten
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gummihandschuhe und andere Gummiartikel ■ als Biozid in der Landwirtschaft

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)
- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Thiurame im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 1/2008, S. 11-24)

Zurück zur Stoffliste

Duftstoffe

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering, in begründeten Einzelfällen mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „gering“ auch bei Sensibilisierung gegenüber mehreren Duftstoffen ■ „mittelgradig“ bei multipler bzw. hochgradiger Sensibilisierung, z. B. aerogenes allergisches Ekzem oder Reaktion bereits auf Spuren eines Duftstoffes
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ in Kosmetika, somit Masseur/Physiotherapeuten, Alten- und Krankenpfleger, Friseur und Kosmetikerinnen besonders exponiert ■ als Aromastoff (betrifft Bäcker und Berufe in der Zahnheilkunde)
<i>Bemerkung</i>	Einfach positive Reaktionen im Duftstoff-Mix sind häufig falsch positiv. Notwendig ist immer der Test der Einzelsubstanzen sowie weiterer standardisierter Duftstoffsubstanzen.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Duftstoffe im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 1/2008, S. 25-30)
- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Epoxidharzsysteme

<i>Bewertung der Allergie</i>	Mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bei sehr hochgradiger Sensibilisierung auf Bestandteile von Epoxidharzsystemen kann auch eine schwerwiegende Auswirkung angenommen werden, sollte aber extra begründet werden
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bauberufe (Fliesen- und Fußbodenleger, Betonarbeiter, Steinsanierer) ■ Kunststoffverarbeitung (z.B. Flugzeugindustrie, Sportgeräteherstellung) ■ Einzeltätigkeiten in ■ Elektromotorenbau (elektrische Isolierung) ■ Metallbearbeitung (Beschichtungen, Schraubensicherung, Kleben) ■ Holzverarbeitung und Möbelherstellung (Kleben)
<i>Bemerkung</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sensibilisierend wirken die Mono- und Oligomere sowie die Härter und Reaktivverdünner. Ausgehärtete Epoxidharzsysteme sind aus allergologischer Sicht unproblematisch. 2. Die mono- und oligomeren Ausgangssysteme können aerogene Kontaktekzeme verursachen, das heißt die Ekzeme können luftgetragen - ohne entsprechenden Hautkontakt - ausgelöst werden.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Formaldehyd

<i>Bewertung der Allergie</i>	mittelgradig bis schwergradig
<i>Vorkommen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ als Desinfektionsmittel im Nahrungsmittel- und medizinischen Bereich ■ als Konservierungsstoff im medizinischen und technischen Bereich z. B. in <ul style="list-style-type: none"> ○ Farben, Lachen ○ Reinigungsmittel ○ Druckerschwärze ○ Bindemitteln und Klebstoffen ○ Kühlschmiermitteln ○ Toilettenartikeln und Kosmetika ○ Textilien (auch Arbeitsbekleidung) <p>Achtung bei Formaldehydallergie gegebenenfalls auch Reaktion gegen Formaldehydabspalter!</p>
<i>Bewertung</i>	<p>Bewertung der Allergie im Einzelfall als schwerwiegend bei hochgradiger Sensibilisierung, das heißt bei Reaktion auf geringe Mengen von Formaldehyd und Formaldehydabspalter.</p> <p>Selten ist eine systemische Sofortreaktion auf Formaldehyd mit generalisierter Urticaria/Angioödem (Nachweis mit 1% Formaldehyd in Wasser) – auch dann Bewertung gegebenenfalls mit schwerwiegend.</p>

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Formaldehyd im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 57, Nr. 2/2009, S. 81-85).
- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Formaldehydabspalter

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig, sofern keine Formaldehyd-Allergie besteht
<i>Vorkommen</i>	<p>weit verbreitet als Biozide in</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kosmetika, Körperpflegeprodukten, Hautreinigungsmitteln sowie im industriellen Bereich, z.B. in ■ Farben, Lacken, Polituren, ■ Reinigungsmitteln ■ Kühlschmierstoffen
<i>Bemerkungen</i>	<p>Sensibilisierungen gegen Formaldehydabspalter sind nicht sehr häufig und meist (aber nicht immer) mit einer Formaldehyd-Allergie verbunden.</p> <p>Falsch-positive Reaktionen auf Formaldehydabspalter sind möglich, genauso wie falsch-negative Reaktionen auf Formaldehyd bei der üblichen Testkonzentration.</p>

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Formaldehydabspalter im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 1/2008, S. 34-36)

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Glutaraldehyd

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig
<i>Vorkommen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ als Desinfektionsmittel im medizinischen Bereich ■ als Fixiermittel in der Histochemie, Elektronenmikroskopie und Radiologie ■ als Zusatzstoff in Kosmetika und Körperpflegeprodukten
<i>Bemerkung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Glutaraldehyd ist auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt wenig verbreitet, häufig Möglichkeit der Substitution ■ Kreuzallergien zu Formaldehyd werden in der Literatur zwar diskutiert, derzeit ist ein solcher Zusammenhang jedoch nicht hinreichend belegt

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Bewertung der Auswirkung einer berufsbedingten Sensibilisierung durch Glutaraldehyd im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 59, Nr. 1/2011, S. 36-40)

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Glyoxal

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig
<i>Vorkommen</i>	als Wirkstoff in Flächen- und Instrumentendesinfektionsmitteln sowie in Desinfektionsreinigern für Spezialanwendungen in der Textilveredlung und Papierherstellung
<i>Bemerkungen</i>	Glyoxal ist nur in wenigen Bereichen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verbreitet, häufig Möglichkeit der Substitution oder Kontaktmeidung

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- [Bewertung der Auswirkung einer berufsbedingten Sensibilisierung durch Glyoxal im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung \(BKV\) \(Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 59, Nr. 3/2011, S. 102-105\)](#)

Zurück zur Stoffliste

IPPD

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering, in begründeten Einzelfällen mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „gering“ bei Sensibilisierung gegenüber IPPD (und CPPD und/oder DPPD) ■ „mittelgradig“ bei Kreuzreaktion zwischen IPPD und anderen in Parastellung substituierten Aromaten
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gummiherstellung ■ Kfz-Gewerbe ■ persönliche Schutzausrüstung
<i>Bemerkung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorkommen nur in dunklen Gummisorten, d. h. in der Regel nicht in medizinischen Schutzhandschuhen.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. :207-223)
- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Thiurame im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 1/2008, S. 11-24)

Zurück zur Stoffliste

Kobalt

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringergradig, in besonders begründeten Einzelfällen mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „<u>gering</u>“ bei isolierter Kobalt-Allergie (d. h. ohne gleichzeitige Sensibilisierung gegenüber Nickel und/oder Chromat) ■ „<u>mittelgradig</u>“ bei ausgeprägter Sensibilisierung
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Metallindustrie: direkter Kontakt zu kobalthaltigen Metallen oder gebrauchten (Kühl-)Schmierstoffen ■ blaue oder grüne Färbezusätze in Glas-, Keramik-, Emaille- und Porzellanindustrie ■ Farben, Kunstharze ■ Zement (in Spuren)

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)
- Auswirkungen berufsbedingter Mehrsensibilisierungen auf Nickel, Chromat u/o Kobalt bei der BK 5101 (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 3/2008, S. 122-123).

Zurück zur Stoffliste

Kolophonium

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering bis mittelgradig (schwer)
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „gering“ bei isolierter Sensibilisierung gegen ein modifiziertes Harz ohne Gruppenreaktion ■ „schwer“, wenn die Auslöseschwelle für die Allergie so niedrig ist, dass auch der Kontakt mit üblichem Papier bereits Kontaktekzeme auslöst
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lötarbeitenplätze (Weichlöten)</u> ■ <u>Holzbearbeitung (Tischler, Zimmerer, Sägewerksarbeiter)</u> ■ <u>Forstarbeiter</u> ■ <u>Papierherstellung aus Holzschliff</u> <p>teilweise auch bei</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Elektromontierern, -installateuren</u> ■ <u>Metallbearbeitung (wassergemischte Kühlschmierstoffe)</u> ■ <u>Gärtnern, Floristen, Landschaftspflegern</u> ■ <u>Lackierern, Malern, Druckern</u>

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Kompositen-Mix und Sesquiterpenlactone-Mix

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering- bis mittelgradig, in begründeten Einzelfällen schwerwiegend
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „gering“ bei lokalisierter Reaktion auf definierte Kompositen ■ „mittelgradig“ bei aerogenem Kontaktekzem, welches bei längerer und intensiver Exposition auftritt ■ „hochgradig“ bei aerogenem Kontaktekzem schon bei kurzem Aufenthalt im Freien
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gartenbauberufe ■ Floristen ■ Landwirte ■ Herstellung von Futtermitteln

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Konservierungsmittel - Mehrfachsensibilisierungen

Diese Empfehlungen eignen sich nicht für eine Kurzform-Darstellung. Wir verweisen deshalb hier auf den Originalartikel:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

[Zurück zur Stoffliste](#)

Latex

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig, in begründeten Einzelfällen mittelgradig bis schwerwiegend
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<p>MdE nicht mehr allein auf der Basis des klinischen Schweregrades!</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ in der Regel gering, auch bei Kombination mit BK 4301, wenn keine Beschwerden/funktionelle Einschränkungen bei Allergenmeidung ■ gering- bis mittelgradig, bei Stadium III wenn bereits geringe oder flüchtige Expositionen zu Haut- oder Atemwegerscheinungen vorliegen ■ schwerwiegend bei gesichertem Vorliegen von Stadium IV, wenn bereits geringe oder flüchtige Expositionen zu Haut- oder Atemwegerscheinungen vorliegen
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ medizinischer Bereich (gepuderte Latexhandschuhe) ■ ansonsten Einzelfälle in allen Bereichen, in denen naturgummihaltige Berufsstoffe vorkommen
<i>Bemerkung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bei Stadien III und IV ggf. Addition von MdE aufgrund manifester Atemwegsobstruktion/Hyperreagibilität zur „reinen Allergie-MdE“ ■ keine schematische Addition, wenn gleichzeitig Allergie gegen (andere) Gummiinhaltsstoffe vorliegt

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- [Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Latex im Rahmen der MdE-Bewertung \(Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 2/2010, S. 54-60\).](#)

[Zurück zur Stoffliste](#)

Mehrfachsensibilisierung gegenüber Nickel, Chromat und/oder Kobalt

<i>Bewertung der Allergie</i>	
<u>Nickel und Kobalt</u>	■ d. R. gering bis mittelgradig, in begründeten Ausnahmefällen schwerwiegend
<u>Chromat und Kobalt (und Nickel)</u>	■ mittelgradig bis schwerwiegend
<i>Vorkommen</i>	■ siehe Einzelallergene
<i>Bemerkung</i>	Überwiegend Überlappung der verschlossenen Berufsfelder, daher Auswirkung der Kombinationsallergie nur geringfügig höher.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Auswirkungen berufsbedingter Mehrsensibilisierungen auf Nickel, Chromat u/o Kobalt bei der BK 5101 (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 3/2008, S. 122-123).

[Zurück zur Stoffliste](#)

Mercaptobenzothiazole

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering, in begründeten Einzelfällen mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	■ „mittelgradig“ nur bei hochgradiger Sensibilisierung
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ (synthetische) Gummiprodukte, d. h. auch Gummihandschuhe ■ Kleber ■ Gefrierschutzmittel ■ Kühlschmiermittel ■ Biozide ■ Farben und fotografische Filme
<i>Bemerkung</i>	Bei der Testung sollten sowohl MBT als auch Mercapto-Mix getestet werden.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)
- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Thiurame im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 1/2008, S. 11-24)

Zurück zur Stoffliste

Methacrylate

<i>Bewertung der Allergie</i>	Gering
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewertung als „gering“, (auch bei Sensibilisierung gegen mehrere Methacrylate) wegen geringer Verbreitung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Herstellung und Verarbeitung von Dentalkunststoffen (Zahntechniker, Zahnärzte, Zahnarzhelferinnen) ■ Herstellung / Verarbeitung von Farben, Lacken, Klebern und Kunststoffen ■ Herstellung und Verarbeitung von Druckplatten und -farben ■ Umgang mit Methacrylat-Klebern (z.B. Kosmetikerinnen - künstliche Fingernägel) <p>Die Bearbeitung ausgehärteter Methacrylate bereitet in allergologischer Hinsicht in der Regel keine Probleme.</p>

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Methyldibromoglutaronitril (MDBGN) und Phenoxyethanol (PE)

<i>Bewertung der Allergie</i>	<u>geringgradig</u>
<i>Hinweis zur Bewertung</i>	„geringgradig“ auch bei Allergie gegen beide Stoffe
<i>Vorkommen</i>	<p>Konservierungsstoff</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ vor allem in Kosmetika ■ in Medikamenten (PE) ■ aber auch in Kunststoffen, Kühlschmierstoffen und technischen Ölen <p>(MDBGN ist seit Juni 2008 nicht mehr als Kosmetika-Konservierungsstoff innerhalb der EU zugelassen)</p>
<i>Bemerkung</i>	Nach derzeitigem Erkenntnisstand hat nur MDBGN ein sicheres sensibilisierendes Potenzial.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Methyldibromoglutaronitril (MDBGN) und Phenoxyethanol (PE) im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 57, Nr. 3/2009, S. 107-112)

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Nickel

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering bis mittelgradig (schwer)
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	Bewertung als „ <u>schwer</u> “, wenn eine hochgradige Allergie (niedrige Auslöseschwelle in Verbindung mit einem entsprechenden klinischen Bild) vorliegt
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Tätigkeiten mit Hautkontakt zu nickelfreisetzenden Oberflächen, z.B. Galvanik oder Montage von vernickelten Teilen</u> ■ <u>In geringen Spuren in Modeschmuck, Textilverschlüssen, Brillenbügeln, Bestecken, Münzen, Türgriffen, Instrumenten usw.</u>
<i>Bemerkung</i>	In seltenen Fällen können Nickel-Ionen auch eine Sofortreaktion auslösen

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)
- Auswirkungen berufsbedingter Mehrsensibilisierungen auf Nickel, Chromat u/o Kobalt bei der BK 5101 (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 3/2008, S. 122-123).

Zurück zur Stoffliste

Neomycinsulfat

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	■ Sensibilisierung – außer in medizinischen Berufen – meist außerberuflich erworben
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	■ Antibiotikum in Creme-, Salben-, Puder-, Ohren- oder Augentropfenform oder zur Einnahme, damit Vorkommen in Heilberufen, auch Laborbereich (Zellkulturen) und Tiermedizin

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Parabene

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig
<i>Vorkommen</i>	als Konservierungsmittel in Kosmetika, Körperpflegeprodukten, medizinischen Externa, Hautschutz- und -pflegemitteln
<i>Bemerkung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ hoher Anteil an falsch positiven Reaktionen im Epicutantest ■ Parabene sind keine sogenannten „Para-Stoffe“, es gibt keine Kreuzreaktionen mit p-Phenylendiamin und ähnlichem

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Parabene im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 4/2008, S. 160-161)

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Perubalsam

<i>Bewertung der Allergie</i>	<u>geringgradig</u>
<i>Vorkommen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ in Wundheilmitteln oder Haemorrhoidal-Präparaten ■ Aromastoff in der Nahrungsmittelindustrie
<i>Bemerkung</i>	Keine

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Perubalsam im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 4/2008, S. 158-159)

[Zurück zur Stoffliste](#)

p-Phenylendiamin

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering bis mittelgradig in begründeten Ausnahmefällen schwerwiegend
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „gering“ bei isolierter p-Phenylendiaminsensibilisierung und fehlenden Kreuzreaktionen ■ „mittelgradig“ bei Nachweis von typischen Kreuzreaktionen gegen Oxidationshaarfärbemittel (p-Toluyldiamin, p-Aminophenol, p-Aminodiphenyl-amin, o-Nitro-p-Phenylendiamin(und / oder nachweisbaren, aber nicht sicher klinisch relevanten Reaktionen gegenüber Azo- oder Anilinfarbstoffen ■ „schwer“ wenn der Versicherte eine Vielzahl von Kreuzreaktionen aufweist und außerhalb des aufgegebenen Berufs bereits durch den Kontakt zu geringen Mengen von p-Aminoverbindungen (z.B. in Leder, Schwarzgummi oder Reste von Azo-(Anilinfarbstoffen in Textilien) Rezidive seines Kontaktekzems entwickelt oder nachvollziehbar mit hoher Wahrscheinlichkeit entwickeln wird
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Oxidationshaarfärbemittel (Friseure!) ■ Pelz- und Lederfarbstoffe ■ Stempel- und Druckfarben, teilweise Fotokopiersysteme
<i>Bemerkung</i>	Eine Sensibilisierung gegenüber p-Phenylendiamin bedeutet nicht automatisch eine generelle Unverträglichkeit gegenüber allen Parastoffen.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- [Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber p-Phenylendiamin im Rahmen der MdE-Bewertung \(Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 57, Nr. 4/2009, S. 167-171\)](#)
- [Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit \(Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223\)](#)

Zurück zur Stoffliste

p-tert-Butylphenol-Formaldehydharz (PTBP-F-R)

<i>Bewertung der Allergie</i>	<u>geringgradig</u>
<i>Vorkommen</i>	in Klebstoffen für Leder- und Gummiprodukte, überwiegend in der Leder- und Schuhverarbeitung und -reparatur
<i>Bemerkung</i>	wenn es dem Betroffenen aufgrund der Sensibilisierung <u>nachgewiesen</u> vollkommen unmöglich ist Sicherheitsschuhe zu tragen, können die Auswirkungen auch höher sein.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Auswirkung einer berufsbedingten Sensibilisierung gegenüber p-tert-Butylphenol-Formaldehydharz (PTBP-F-R) bei der BK 5101 (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 4-2010, S. 190-192).

Zurück zur Stoffliste

Propolis

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig, da i. d. R. Substitution durch Ersatzstoffe möglich
<i>Vorkommen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ in Kosmetika, insbesondere sogenannte „Naturkosmetika“ (Haut- und Mundpflegeprodukte, Anti-Aging-Cremes, Haarkonditioner) ■ Veterinärmedizin: in Wund- und Eutersalben ■ als Immun-Stimulanz (Tropfen, Tabletten) in der Homöopathischen Medizin ■ technisch: in Polituren, Firnissen, Lacken, Modellmassen ■ als Verunreinigung in Honig- und Bienenwachsprodukten
<i>Bemerkung</i>	Im begründeten Einzelfall Bewertung als „mittelgradig“ möglich, wenn eine ausgeprägte Gruppenallergie gegen Naturstoffe, die gleiche Allergene enthalten (z. B. Peru-balsam, ätherische Öle), besteht.

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Propolis im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 57, Nr. 2/2009, S. 81-85)

Zurück zur Stoffliste

Quecksilber (II)-amidchlorid

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig, da geringe Verbreitung und meist Schutzmaßnahmen möglich
<i>Vorkommen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Augen- und Nasensalben (fraglich) ■ Zahnmedizin (Amalgam) ■ Konservierungsmittel in Impfstoffen (Thiomersal, Natriumtimerfonat) ■ Holz- und Saatgutbehandlungsmittel ■ spezielle Industriebereiche (Batterieherstellung, Fotoindustrie etc.)
<i>Bemerkung</i>	Quecksilber (II)-amidchlorid wird als Indikatorsubstanz für Gruppenallergie gegen anorganische Quecksilberverbindungen benutzt

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Quecksilber (II)-amidchlorid im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 2/2008, S. 63-65)

Bei Mehrfachsensibilisierungen gegenüber Konservierungsstoffen siehe auch:

- Bewertung der Auswirkung von berufsbedingten Typ-IV-Sensibilisierungen gegen mehrere Konservierungsmittel im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 128-134)

Zurück zur Stoffliste

Terpentinöl

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig
Vorkommen	<ul style="list-style-type: none"> ■ früher als Lösungsmittel und Verdünner, in Polituren und Reinigungsmitteln ■ industriell heute nur noch selten, z. B. bei klassischen Malereitechniken, in der Porzellanmalerei, in der Duftstoffindustrie ■ in Arzneimitteln, die ätherische Öle enthalten (Erkältungsmittel, Badezusätze, Abszess-Salbe, durchblutungsfördernde Externa) ■ auch der intensive Kontakt zu Nadelhölzern könnte grundsätzlich eine Gefährdung darstellen - hierzu fehlt es jedoch an Literaturbelegen

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Bewertung der Auswirkung einer berufsbedingten Sensibilisierung durch Terpentinöl im Rahmen der Feststellung einer Minderung der Erwerbstätigkeit gemäß der Nr. 5101 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BeKV) (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 58, Nr. 3/2010, S. 135-138)

Zurück zur Stoffliste

Thiurame

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering, in begründeten Einzelfällen mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ „geringgradig“ wegen meist möglicher Vermeidung durch Wechsel der Handschuhsorte ■ „mittelgradig“ bei hochgradiger Sensibilisierung (Reaktion auf kleinste Mengen, z. B. in Bekleidungsgummi)
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vulkanisationsbeschleuniger in Gummihandschuhen ■ als Biozid in der Landwirtschaft ■ als Medikament (Rauchentwöhnung)
<i>Bemerkung</i>	häufig mit positiver Reaktion auf Dithiocarbamate

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Thiurame im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 1/2008, S. 11-24)
- Evidenzbasierte Beurteilung der Auswirkungen von Typ-IV-Allergien bei der Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hautarzt 2005, Jahrgang 56, S. 207-223)

Zurück zur Stoffliste

Wollwachsalkohole und Cetylstearylalkohol

<i>Bewertung der Allergie</i>	geringgradig, (auch bei kombinierter Sensibilisierung) wegen geringer Verbreitung in der Berufswelt
<i>Vorkommen</i>	meist kombiniert in <ul style="list-style-type: none"> ■ medizinischen und kosmetischen Externa (Salbengrundlage) ■ Schuhcremes, Möbelpolituren ■ Papier- und Druckertinte ■ wassermischbaren Kühlschmiermittel
<i>Bemerkung</i>	Entfällt

Weiterführende Informationen zur Bewertung der Allergie finden Sie auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft für Berufs- und Umweltdermatologie e.V.:

- Begründung für die Beurteilung der Auswirkung einer Allergie gegenüber Wollwachsalkohole und Cetylstearylalkohol im Rahmen der MdE-Bewertung (Dermatologie in Beruf und Umwelt, Jahrgang 56, Nr. 2/2008, S. 66-69)

[Zurück zur Stoffliste](#)